

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

87. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 %, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Glauberstübchen, Illust. Sonntagsblatt und Schönb. Landwrt.

Nr. 260

Donnerstag, den 6. November

1913

Seine Königl. Majestät haben am 11. Oktober d. J. allergnädigst geruht, die 11. evangelische Stadtpfarrstelle in Nagold dem Stadtpfarrerverweser Immanuel Schärer in Tübingen zu übertragen.

### Ludwig III. König von Bayern.

Der laufende Novembermonat ist bedeutungsvoll in der Geschichte zweier deutscher Bundesstaaten: am 3. ds. hielt in der alten Weisenstadt Braunschweig der junge Herzog Ernst August von Braunschweig-Lüneburg seinen Einzug, nachdem seit 1884 das Land von einem Regenten verwaltet worden war; und die kommenden Tage machen der Regentschaft auch in einem anderen Bundesstaate, in Bayern, ein Ende, indem dort von dem bisherigen Bewerfer des Thrones, Prinzregent Ludwig, in einer Proklamation die Uebernahme der Königswürde kundgegeben wird.

Hat der Anschwung der Dinge in Braunschweig wohl mehr wegen in der Vergangenheit, als in der Zukunft gelegener Umstände immerhin einige politische Bedeutung, so kommt solche dem Wechsel in Bayern kaum zu; denn sowohl hinsichtlich der innerpolitischen Verhältnisse, wie der Stellung Bayerns zum Reich und im Kreise der Bundesstaaten wird ja alles beim Alten bleiben.

Nichtsdestoweniger scheint anlässlich des Vorganges ein kurzer Rückblick am Platze. Der Tag — Freitag 1886 — an dem König Ludwig von Bayern zu Schloß Berg am Starnbergersee aus dem Leben schied, war für Bayern ein doppelt unglücklicher: er tief den, wenn später auch auf gelungener Abwege geratenen, so doch genialen und hochgemuten König Ludwig II. im schönsten Mannesalter auf tragliche Weise von hinnen, und fand den zur Uebernahme der Krone Berufenen, des Königs Bruder Otto, bereits in geistiger Umnachtung. So übernahm denn, schon an der Schwelle des Greisenalters stehend, damals der Onkel der beiden Unglücklichen unermählten Könige, Luipold aus der Pfalz-Birkenfelder Linie die Regentschaft, um sie bis an sein im Winter vorigen Jahres eingetretenes Lebensende zu führen. Da König Ottos Zustand sich bis dahin in keiner Weise zum Besseren geändert hatte, ging die Regentschaft ohne weiteres, während König Otto nominell König blieb, auf den Sohn des Prinzregenten Luipold, den Prinzen Ludwig über.

Hatte es nun schon während der Regentschaft des Prinzen Luipold nicht an ersten Versuchen gefehlt, dem Regierungsinterim durch Uebertragung der Königswürde auf den Prinzregenten Luipold zu beenden, so traten diese Versuche lebhafter zutage nach der Uebernahme der Regentschaft durch den Prinzen Ludwig; und während dessen Vater eine Aenderung der Dinge nicht abgelehnt hatte, mußte sich Prinzregent Ludwig nun doch zu einer solchen verstehen: im Lande empfand man die Regentschaft trotz der hohen Verdienste, die sich Prinzregent Luipold um sein Land erwerben konnte als auf die Dauer unhaltbaren Zustand; und im besonderen war es die Residenzstadt München, die aus repräsentativen und wirtschaftlichen Gründen wieder nach einer königlichen Hofhaltung verlangte.

Nachdem alle zuständigen Stellen sich mit einer Aenderung einverstanden erklärt hatten und im besonderen die Volksvertretung sich dafür ausgesprochen, wird nun diese Aenderung erfolgen: Bayern hat neben dem kranken König Otto, demnachst einen wirklichen König Ludwig I.

König Ludwig III. (Leopold Joseph Maria) ist geboren am 7. Januar 1845, ist also etwas älter als der 1848 geborene König Otto. Vermählt ist König Ludwig seit 1868 mit Prinzessin Maria Theresia aus dem Hause Oesterreich-Este. Seit Dezember v. J. führte König Ludwig als Prinzregent die Regentschaft von Bayern. Das neue Königs-geschlecht ist bereits in der dritten Generation vertreten: der Thronfolger ist der Sohn des Königs, Prinz Rupprecht, der 1869 geboren, u. a. einen 1901 geborenen Sohn, Prinz Luipold, hat. Die Gattin des Prinzen Rupprecht, Prinzessin Gabriele, eine Tochter Wilhelms des Herzogs Karl Theodor aus Bayern, verstarb bekanntlich vor nicht allzulanger Zeit ganz unerwartet rasch fern ihrer bairischen Heimat.

München, 5. Nov. Die heutige Morgennummer der N. N. meldet: Heute vormittag gegen 9 Uhr wird Prinzregent Ludwig von Bayern, die Regentschaft für beendetigt und den Thron für erledigt erklären. Damit ist der Thron frei und fällt ihm als König Ludwig III. zu. Dies wird sofort durch eine feierliche königliche Kundgebung bekannt gegeben werden. Die Proklamation wird durch Anschlag erfolgen, wie es i. J. 1886 geschehen ist. Die Eidesleistung des Königs Ludwig III. wird aller Voraussicht nach am Samstag erfolgen, nachdem die beiden Kammerer sich zu dem ihnen unterbreiteten Material über

den Geisteszustand des Königs Otto versassungsmäßig geäußert haben. Die Eidesleistung geschieht in einer feierlichen Versammlung der Staatsminister und der Mitglieder des Staatsrats, sowie einer Abordnung des Landtags. Die Vereidigung der Truppen wird im Anschluß an die Eidesleistung des Königs wahrscheinlich am Sonntag stattfinden. Für Mitte nächste Woche ist ein Landeshaushaltsgesetz in der Residenz in Aussicht genommen.

München, 5. Nov. König Ludwig III. hat aus Anlaß seiner Thronbesteigung dem 10. Infanterieregiment und dem 1. Jägerbataillon den Namen „König“ verliehen und ferner bestimmt, daß die Offiziere und Mannschaften des 1. Infanterieregiments auf den Epauletts bzw. Achselklappen den Namenszug des Königs tragen. Kronprinz Rupprecht von Bayern wird von der Inhaberschaft des 20. Infanterieregiments entbunden und Prinz Franz zum Inhaber des Regiments ernannt, das nunmehr seinen Namen führt.

München, 5. Nov. Die beiden städtischen Kollegien haben heute abend in einer Feststimmung König Ludwig III. begrüßt. Die Festrede, die stehend angehört wurde, hielt Oberbürgermeister Ritter v. Borst, der das Schicksal des Volkes nach Aenderung des bisherigen unhaltbaren Rechtszustandes hervorhob. Er gedachte des Prinzregenten Luipold, der sich gegen eine Aenderung ablehnend verhalten habe. Die Stellung und das Ansehen Bayerns, des zweitgrößten Bundesstaats, werde dadurch gehoben, daß es wirklich das Reich eines die Regierung kraftvoll führenden Königs sei. Mit dem Gelübde der Treue und einem dreifachen Hoch schloß der Redner.

München, 5. Nov. Aus Anlaß der Thronbesteigung hat König Ludwig III. eine umfassende Amnestie sowohl für Zivil- wie für Militärpersonen erlassen.

### Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 6. November 1913.

\* **Weihnachtspakete für unsere Blaujaken.** Weihnachtspakete für die Besatzungen der Kriegsschiffe werden freischifflich nach dem Auslande befördert, wenn diese Sendungen bis zu einer bestimmten Zeit portofrei abgeliefert worden sind und zwar für S. M. Kreuzer Geier bis 4. November, für S. M. Stationschiff Loreley und S. M. Or. Kreuzer Hansa bis 10. November bei Matthias Rhode und Co. in Hamburg. Das gleiche gilt für S. M. Kanonenboot Condor und Cormoran, für die Pakete bis zum 8. November bei Matthias Rhode & Söhren in Bremen abgegeben sein müssen. In jedem Falle müssen 0,30 A für Verpackungs- und Verladungsgelühren beigelegt werden.

\* **Postsendungen nach fremden Ländern.** Die Aufschriften von Postsendungen nach fremden Ländern, wo die deutsche Sprache wenig oder gar nicht gebräuchlich ist, werden noch immer häufig nur in deutscher Sprache und in deutschen Schriftzeichen abgesetzt. Dadurch entstehen im Bestimmungslande Verzögerungen und Verwirrungen bei der Zustellung der Sendungen an den Empfänger. Die Postanstalten wurden deshalb erneut auf die sorgfältige Beachtung der Bestimmung des Briefposttarifs hingewiesen, wonach den Absendern in ihrem eigenen Interesse für solche Fälle die Benutzung der Sprache des Bestimmungslandes oder einer anderen dort bekannten Sprache, mindestens aber die Anwendung von lateinischen Schriftzeichen, anzurufen ist.

### Die Kirche in Wart.

Am kommenden Sonntag den 9. November 1913 soll die Einweihung der umgebauten Kirche in Wart stattfinden in Gegenwart des Herrn Generalsuperintendenten von Reutlingen, Prälaten D. von Hermann, und des Herrn Dekans Pfeleiderer der Diözese Nagold.

Das alte Gotteshaus zu St. Peter, erstmals erwähnt unterm 11. November 1329, dann 1768 und wieder 1859 umgebaut, war mehr und mehr einer Erneuerung dringend bedürftig geworden. Vor Inangriffnahme der Bauarbeiten war aber zuerst eine Auseinandersetzung zwischen den beiden als Mutter- und Tochtergemeinde zusammengehörenden Gemeinden Wart und Ebershardt nötig, weil letztere seit alter Zeit zu einem Drittel die Baulast an der Kirche zu Wart zu tragen hatte. Als eine beide befriedigende Abklärung erreicht war, konnten die Bauarbeiten am 7. April ds. J. unter Leitung der Architekten Th. Volmisch und Prof. F. Schuster-Stuttgart in Angriff genommen werden. Neben der Neuherstellung der Umgebung und des äußeren Gewands der Kirche waren besonders im Innern durch-

greifende Aenderungen erforderlich. Auf solidem Betonboden mit rotem Quarzitoptplattenbelag steht nun ein einfaches, bequemes Gestühl. Ueber dem Schiff ist die früher zu niedere Flachdecke trapezförmig mehrere Meter in die Höhe gehoben, so daß die umgebaute Orgel nun ganz anders als bisher ihre Klänge entfalten kann. Durch den ganz neu gewölbten Chorbogen sieht man in den architektonisch und malerisch zu einer stimmungsvollen Einheit umgeschaffenen Chor, in dem der aus unserm heimischen Sandstein gebauene Altar mit seinen edlen Formen die Aufmerksamkeit besonders in Anspruch nimmt. Drei schöne Chorfenster, davon eines nach dem Entwurf von Kunstmalers Helin, Julius und die Emmausjünger darstellend, geben diesem Raum ein feines Gepräge. Auf dem Turm hängen statt der 2 bisherigen 3 neue Glocken, gegossen von H. Kutz-Stuttgart; auch steht da droben eine neue Turmuhr von S. Perrot-Cairo. Sämtliche Arbeiten wurden im wesentlichen von einheimischen Meistern oder solchen der näheren Umgebung gefertigt. Als schön gelungen darf namentlich auch die ornamentale Bemalung der Kirche durch Kunstmalers A. Kelle-Stuttgart angesprochen werden, von dessen Werk wiederum drei Gemälde im weiten Feld über dem Chorbogen (segnender Christus, Apostel Petrus und Paulus) im Vordergrund stehen.

Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 20000 A. Hierzu erhebt die Gemeinde u. a. einen Anteil an einer Kirchenkollekte mit 7000 A. Die Gemeindeglieder selbst leisteten freiwillige Beiträge in Höhe von rund 2000 A. Herr und Frau Heloater Dür-Blazheim und Herr und Frau Gutobesher Dettner-Wart stifteten gemeinsam die große Glocke. Der Ehrwürdige Kunstreier für Württemberg gab 120 A zur Beschaffung von Paramenten; die Bibelanstalt stiftete eine prachtvolle Altabibel. So freut sich die Gem. inde, die nicht in der angenehmen Lage ist, wie so manche andere Kirchengemeinde an deren Kirchengebäude der Staat oder sonst wer die Baulast zu tragen haben, mit vollem Recht des Tags, der ihr die Vollendung dieses Werkes bringen und sie wieder einführen soll in ihr würdig geschmücktes Gotteshaus. Zur Teilnahme an der Einweihungsfeier sei jede mann herzlich eingeladen! K.

### Aus den Nachbarbezirken.

**Vollmaringen, 3. Nov.** Am gestrigen Sonntag abend verlagte hier sowohl die elektrische Kraft- als Lichtleitung, und man mußte wieder zu den alten Lampen seine Zuflucht nehmen. Heute ergaben die angefertigten Nachforschungen, daß Schalter zwischen Oßtriflingen und Vollmaringen Drahte aus einer Hopfenanlage über die Leitung geworfen haben, welche somit unterbrochen wurde und leicht großen Schaden hätte anrichten können. Denn, wenn jemand mit dem Draht in Berührung gekommen wäre, dann hätte die 5000 Volt-Hochspannung unbedingt eine tödliche Wirkung zur Folge gehabt. Die Eltern der betreffenden Knaben werden wohl für den entstandenen Schaden aufzukommen haben. (Schw. B.)

**Hochdorf N. H. 5. Nov. (Korr.)** Heute vormittag landete mitten im Ort ein Registrierballon der meteorologischen Station Stuttgart. Der Korb mit den Instrumenten konnte völlig unversehrt abgehoben werden.

**Freudenstadt, 4. Nov. (Das Murgkraftwerk)** Als Bewerber um den Ausbau der Murgwasserkraft bei Schömmingach ist nunmehr auch die Stadtgemeinde Freudenstadt aufgetreten, indem sie die Genehmigung der Kreisregierung des Schwarzwaldkreises für ein dem hiesigen Oberamt vorgelegtes Projekt nachsucht, das von einem Wehr unterhalb der Schwarzenberger Brücke das Murgwasser durch einen fast 500 Meter langen Kanal zum Turbinenhaus bei Schömmingach leiten will.

**Wildbad, 5. Nov. (Todesfall).** Im Alter von 68 Jahren ist der General a. l. s. des Königs, General der Infanterie a. D. Karl von Schott hier gestorben. Er war am 9. April 1845 in Ehlingen geboren und im Jahre 1866 als Landwehrmann ei-berufen worden. 1868 wurde er zum Offizier befördert, 1870 Oberleutnant, 1874 Hauptmann, 1884 Major, 1889 Oberstleutnant, 1891 Oberst, 1896 Generalmajor, 1899 Generalleutnant und 1912 als General der Infanterie charakterisiert. Er hat den Feldzug 1870/71 mitgemacht und war u. a. Kommandeur des Militärverdienstordens, den ihm der König 1899 verlieh.

**Wildbad, 5. Nov.** (Zum Tode des Generals von Schott.) Der General a. l. s. des Königs, General der Inf. a. D. Karl v. Schott ist in einem Anfall von Schwermut aus dem Leben geschieden. Er hat den vor wenigen Jahren erfolgten Tod seiner Frau nie verschmerzen können und selber lasteten Gram und Trauer um sie auf dem verdienten Offizier, der auch mit dem König in Freundschaft verbunden war.

in  
überr  
schneider  
in empfehlende  
Erklärung  
äußerst  
günstigen  
Preisen  
Verkstätt  
Simentaler  
Mühle.  
me  
fen etc.  
entgegen  
Mittel  
296.  
un's  
n-Mittel  
Zeit durch bloßes  
und schmerzlos  
Vorhand und  
Wasser 60 A bei:  
empfehl  
G. W. Zaiser.  
Landesamt  
Bildberg  
ein Sohn des  
notagelöhners.  
Peter Dengler,  
Sulz und Emma  
Dkt. Karl Bren  
nstadt und Emilie  
Dengler, Telephon  
anna Seher, hier.  
Pauline Schwarz,  
en, Wiegling des  
gehört.  
Sattler, Moosier.



## Landesnachrichten.

**r Stuttgart, 4. Nov.** (Aus den Kommissionen.) Der volkswirtschaftliche Ausschuss beendete heute seine Beratungen über das Submissionswesen, wobei die Frage der gesetzlichen Regelung den Hauptteil der Sitzung bildete. Der Referent Lieching stellte den Antrag, die Regierung zu ersuchen, in kürzester Frist einen Gesetzentwurf über die Regelung des Submissionswesens für die Behörden des Staats und der öffentlichen Körperschaften vorzulegen und vor der Einbringung sowohl Handwerk, Industrie und Handel, als auch die Arbeiterkassen zu hören. Er sprach sich speziell für eine landesgesetzliche Regelung aus und ohne die bisherige Beschränkung auf das Kleingewerbe. Wichtig sei die gesetzliche Regelung besonders auch für die Gemeinden und Körperschaften. Unrichtig allerdings sei die Meinung, daß die Verwaltungsbehörden an eine Ministerialverordnung weniger gebunden seien, als an eine gesetzliche. Der Minister des Innern erklärte, daß an sich der Gegenstand zum Gebiet der Verwaltung gehöre und nicht zu dem der materiellen gesetzlichen Regelung, doch sei dies dann zulässig, wenn ganz besondere Gründe dafür sprächen, was aber hier nicht zuträfe. Auch sei es fraglich, ob eine Uebereinstimmung zwischen den beiden Kammern zu erzielen sei. Der Landtag habe auch zu die Möglichkeit, durch Kritik und Anträge Stellung gegenüber der Regierung zu nehmen. Reinesfalls dürfe die Regelung auf das Handwerk beschränkt bleiben. Auch sei die gesetzliche Regelung nicht unbedingt ein Vorteil für das Handwerk angesehen, der in diesem Maß befindlichen Entwicklung. Es wäre besser, die Regierung zu ersuchen, im Wege eines Gesetzes zur Gemeindeordnung vorzuschreiten, daß die Gemeinden verpflichtet seien, die für die Staatsbehörden bezüglich des Submissionswesens gegebenen Vorschriften ihrerseits anzuwenden. Staatsrat v. Moschler hielt einen berechtigten Kern in dem Verlangen nach einer gesetzlichen Regelung, aber nur soweit diese für die Gemeinden in Frage kommt, da die Gemeinden und Körperschaften bisher auf diesem Gebiet völlig frei seien und doch gewisse Schutzmaßnahmen auch ihnen auferlegt werden sollten. Auch vom Finanzminister wurden Bedenken gegen eine gesetzliche Regelung erhoben und die Hoffnung ausgesprochen, daß eine solche nicht zustande komme. Sie würde dem Handwerk nur Entlastung bereiten. Ein Mitglied des Zentrums sprach sich für eine landesgesetzliche Regelung ohne Beschränkung auf das Handwerk aus, doch müsse sie eine angemessene sein und nicht alle Einzelheiten umfassen, jedenfalls aber die wichtigsten Teile des Verfahrens: wie Zuschlagerteilung, Termin zur Eröffnung der Angebote, Ausschluß gewisser Bewerber und vorzugsweise Berücksichtigung anderer, ferner allgemeine Bestimmungen über den angemessenen Preis und über Verzinsung bei verspäteter Auszahlung etc. enthalten. Weiterhin wandte sich der Redner gegen die Einwände des Ministers des Innern. Ein Mitglied des Bauernbundes sprach sich für eine Novelle zur Gemeindeordnung im Sinne des Ministers aus, ein Mitglied der Nationalliberalen Partei für den Erlaß einer neuen Ministerialverordnung für die Zwischenzeit bis zu der noch mehrere Jahre in Anspruch zu nehmenden gesetzlichen Regelung. Ein Mitglied der Sozialdemokratie war eher für eine reichsgesetzliche Regelung und hielt es für zweckmäßig, es vorerst bei der Verordnung zu belassen. Nach mehrstündiger Beratung wurde zunächst abgestimmt, ob in dem Antrag des Berichterstatters die Worte „und die öffentlichen Körperschaften“ aufgenommen werden sollen oder nicht. Die Aufnahme wurde mit 11 gegen 4 Stimmen beschlossen und sodann der ganze Antrag Lieching mit 10 Ja und 3 Nein der Sozialdemokratie und 2 Enthaltungen des Bauernbundes angenommen. Darauf wurde der zweite Teil in dem Antrag Kiene und Gen. betreffend mögliche Anwendung der Ansprüche an das organisierte Handwerk unter besonderer Berücksichtigung der zur Führung des Meistererleids berechtigten Handwerker als durch die Ministerialverordnung erledigt erklärt. Dann wurde der Antrag Lieching über die Art der Verpflichtung der Sachverständigen aus dem Handwerk und den Umfang ihrer Pflicht zur Geheimhaltung angenommen. Mit 13 Stimmen gegen 2 Enthaltungen wurde

## New Yorker Sensationen.

(Der Kampf um die Zigarre. — Frau Bankhurst und ihr Fiskus.)

**New York, 24. Okt.** Das langmütigste Geschöpf der Welt ist der Raucher in Amerika. Er muß überall aus dem Wege gehen, er wird gestochen, gekniffen und gepufft, er ist ein Paria. Überall herrscht ihm das fatale „no smoking“ entgegen, und dort, wo er wirklich gebuldet wird, muß er sich mit den engsten und un bequemsten Lokalkästen zufriedengeben. Beispielsweise an den Bohrhöfen, wo man erst nach langem Suchen einen Raum entdeckt, in dem geraucht werden darf. Gewöhnlich ein enges, dunkles Loch mit harten Holzbänken und vor Schmutz starrten Fenstern. Reizlich sind die Raucherabteile auf den Zügen, wo der Raucher erst richtig einsteigt, daß er ein aus der menschlichen Gesellschaft Ausgestoßener ist. Einige Religions-Sekten, die Vapöristen an der Spitze, dulden schon keinen Raucher mehr im Predigtamt. Hier in der Stadt hat sich sogar eine Liga gebildet, die dem Raucher das Privilegium nehmen will, auf den Straßen, in den Parks oder an öffentlichen Plätzen in der freien Natur zu rauchen. Er soll, wenn er „das giftige Gewächs“ nicht lassen kann, wie es Dr. Pease, der Präsident dieser lebenswichtigen Vereinigung nennt, seiner „Eldenshaft“ nur in seinen vier Wänden fröhnen dürfen. Aber auch der Wurm krümmt sich, wenn er getreten wird: die Raucher rebellieren jetzt.

beschlossen, daß die bei Festsetzung des angemessenen Preises zuerzogenen Sachverständigen von der Bewerbung ausgeschlossen sein sollen. Schließlich wurde die Erstattung eines schriftlichen Berichts beschlossen.

**Stuttgart, 4. Nov.** In der „Schwäb. Tagwacht“ räumt heute ein badiſcher Genosse mit dem Großblock auf:

„Was den Liberalen den Stimmengewinn brachte, war die Rücksichtnahme von unserer Seite. Klar zu Tage tritt dies in den Wahlkreisen, wo unsere Komitees in Versammlungen und Flugblättern scharf mit den Liberalen ins Zeug gingen. Da ist durchweg kein Verlust einzutreten. Im Gegenteil! Wenn man jedoch als offizielles Landesflugblatt die Frankische Rede, die auch fast gar nichts gegen die Liberalen enthält, bei Eröffnung des Wahlkampfes herausgab, den agitatorisch tätigen Genossen nur Material gegen das Zentrum zur Verfügung stellte, den Komitees, die, durch besondere Verhältnisse gezwungen, Wahlgeitungen herausgeben wollten, keine Mittel zur Verfügung stellte und obendrein in der Presse gegen die Liberalen den Kampf auf ein Minimum beschränkte, so ist der Stimmenverlust kein Wunder. Was wir diesmal in Oberbaden verloren haben, hatten wir zum größten Teil schon bei der Reichstagswahl verloren, und was die Liberalen von uns erhielten, dürften diejenigen Wähler sein, die sich logen — und leider gibt es davon sehr viele — in der Stichwahl müssen wir ja doch liberal wählen! Auch eine badiſche Erziehungserziehung! ... Und nun die Lehren aus diesem Kampfe! Sie müssen vor allem die sein, daß man endlich einmal aufträumt, von der Ueberwindung der Reaktion mit Hilfe des Liberalismus zu träumen, daß man aufhört mit einer politischen Erziehung, die auf Kosten der Organisation und der Zielklarheit unter den eigenen Anhängern und zum Besten der Liberalen geschieht. Aufhören muß man aber auch damit, den Genossen plausibel zu machen, daß es genüge, wenn wir mit Eifer demüht sind, dem Zentrum für die Liberalen Sitze abzunehmen, im übrigen aber sein stillzuhalten, wenn die Liberalen uns mit Hilfe des Zentrums Sitze abnehmen, wie dies bei der letzten Reichstagswahl und auch diesmal bei der Landtagswahl der Fall war. Was notwendig ist, das ist intensivierte Agitation und Ausbau der Organisation sowie nicht zum wenigsten zielklare revolutionäre, sozialdemokratische Politik.“

## Das deutsche Symphoniehaus.

**Stuttgart, 4. Nov.** Der Verein „Deutsches Symphoniehaus“, der sich die Schöpfung eines Festspielhauses zur nationalen Ehrengabe Beethoven nach den Plänen des Münchener Architekten Ernst Heiger zur Aufgabe gestellt hat, hielt heute unter dem Vorsitz des Generalintendanten Baron v. Püllitz hier eine Sitzung ab, der auch Herzog Albrecht von Württemberg anwohnte. Der Vorsitzende teilte mit, daß sich ein Ehrenauschuß gebildet habe, dem 160 Mitglieder angehören. Paul Eglers (München) legte die Gründe für die Errichtung des Symphoniehauses dar. Architekt Prof. Bonah (Stuttgart) erläuterte das Projekt und begründete den Wunsch, das Haus auf der Karlshöhe in Stuttgart zu bauen. Die Versammlung beschloß einstimmig, daß Symphoniehaus in Stuttgart zu errichten. Die Errichtung ist auf den 15. Geburtstag Beethovens im Jahre 1920 geplant. Oberbürgermeister Löwenthaler sicherte die nachdrücklichste Unterstützung der Stadt zu. Es wurde ein Betrag gewählt, der die weiteren Arbeiten in die Hand nehmen wird.

## Landesversammlung des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes.

**r Tübingen, 5. Nov.** Der Württ. Landesverband des Deutsch-Evangel. Frauenbundes hielt gestern hier unter dem Vorsitz von Fr. Schmidt-Stuttgart seinen Verbandstag ab. Dekan Faber eröffnete die Tagung mit einer Ansprache; dann referierte die Vorsitzende über die geleistete Vereinsarbeit. Die Bemühungen um Aufnahme von Frauen in Kirchenratskommissionen hatten Erfolg, ebenso die Bestrebungen in Sachen des passiven Wahlrechts der Frauen bei den Reichswahlen. Ergebnislos blieb jedoch

das Verlangen nach einem Vorgehen gegen die Anmerkungen. Die Generalsekretärin des Verbandes, Fräulein Sporckhoff-Hannover referierte dann über das Thema: „Frauenbewegung und Deutsch-Evangel. Frauenbund“. Die Darlegungen der Rednerin gipfelten in der Forderung der Besserstellung der Frau in geistiger, rechtlicher, wirtschaftlicher und sittlicher Hinsicht, doch müßten diese Forderungen nach den Gesichtspunkten der Logik und der gegebenen Möglichkeit durchgedämpft werden. Radikalismus und sprunghaftes Stimmieren seien zwecklos. Für eine politische Gleichberechtigung der Frau mit dem Mann hält die Rednerin die Zeit noch nicht für gekommen. Einen zweiten Vortrag hielt Professor Dr. Wustler-Tübingen über die Frau und der Alkohol: der Redner stellte fest, daß in Württemberg verhältnismäßig am meisten getrunken werde vor ganz Deutschland, daß Württemberg auch die meisten Kneipen habe. Um dem zu begegnen, müßten sich die Frauen in die erste Reihe der Alkoholgegner stellen und dort wirken, indem sie selbst abstinieren werden und wieder eine deutsche Hausfrau aufrichten, die dem Mann den Verkehr im Wirtshaus nicht nur überflüssig mache, sondern, da es es dann besser zu Hause findet, verleihe. In der anschließenden Diskussion wurde auch die Forderung nach Aufrichtung eines zeitgemäßen, wenn Studienentlohnung erhoben. Um 1/8 Uhr konnte die Landesversammlung geschlossen werden. Sie war sehr gut besucht.

**r Tübingen, 5. Nov.** (Rücktritt.) Der seit mehr als 30 Jahren als Universitätsrat tätig Universitätsrat Bach wird mit Ende des Semesters sich vom Amt, das ihn mit vielen Tausenden von Studierenden in persönliche Beziehungen brachte, zurückziehen. Man wird allgemein sein Scheiden aus der Stadt bedauern.

**r Nottwil, 5. Nov.** (Archivallischer Fund.) Bei der Ueberführung der letzten Archivalien ins Stadtarchiv fand sich in einer Menge unsehnlicher Papiere ein Bündelchen, das über 70 Briefe barg von Karl Alexander Hebeloff (geb. 2. Februar 1788 zu Stuttgart), Professor an der Polytechnischen Schule zu Nürnberg, der die Restauration der Heiligkreuzkirche in Nottwil in den vierzig Jahren des vergangenen Jahrhunderts leitete. Die Briefe dürften gerade jetzt Interesse finden, da jure die Kirche einer gründlichen Restauration unterworfen wird.

**r Ulm, 5. Nov.** (Auf dem Heimweg.) Der seiner Zeit nach Unterschlagung von 200000 M nach Südamerika entflohen und in Buenos-Aires später verhaftete Bankdirektor Calmessinger ist nunmehr mit dem Dampfer Baderia in Czachaden eingetroffen. Er wird hierher geschafft werden.

## Deutsches Reich.

**Pforzheim, 3. Nov.** Die Wahl des konservativen Abg. Schöpffe im 46. Wahlkreis (Pforzheim-Pforzheim) soll auch von sozialdemokratischer Seite angefochten werden. Schöpffe ist mit einer Stimme über die absolute Mehrheit gewählt. Von liberaler Seite ist bereits gegen die Gültigkeit der Wahl Protest eingelegt worden.

**r Karlsruhe, 5. Nov.** Gegen den verschwundenen Rechtsanwalt Karl Lorenz ist ein Haftbefehl erlassen worden. Er war von dem mit ihm befreundeten Professor Schwertth von der Kunstakademie vor einigen Jahren zum Testamentsvollstrecker ernannt worden und hielt die Auszahlung eine Vermögen, das der inzwischen verstorbenen Erblaster seiner Heimatstadt Neustadt vermacht hatte, zurück. Als dieser Tage das Nachlassgericht energische Schritte unternahm, ist Lorenz heimlich entflohen.

**Oberhausen, 5. Nov.** In Habtingshorst wurde das Töchterchen eines Bergmanns von einem Fuhrwerk überfahren und getötet. Der Vater gab in der Aufregung mehrere Revolverkugeln auf den Fuhrmann ab, die jedoch schlugen und seine eigene Frau und Tochter schwer verletzten.

**r Bremen, 5. Nov.** Die heldenmütige Rettungsaktion der beiden Lloyd-Dampfer „Großer Kurfürst“ und „Seydlitz“ bezüglich der Katastrophe des „Volturno“ hat den Norddeutschen Lloyd veranlaßt, den beteiligten Offizieren

Gang im Geheimen haben sie die Revolution vorbereitet, in der gestern der erste Schuß abgefeuert wurde, als sie durch ein paar handfeste Männer große Pakete mit Petitionen, nicht weniger als 72000 Unterschriften aufweisen, in das Bureau der „Kommission für die Beaufsichtigung öffentlicher Betriebe“ schaffen ließen. Die Raucher verlangen — man höre zu, sie verlangen! — daß ihr althergebrachtes Privilegium, auf der Plattform der Tramway resp. auf den vier letzten Schreihen in Sommerwagen rauchen zu dürfen, unangefast bleibt. Als Alternative fordern sie die Einrichtung von Raucher-Abteilen. Es war nämlich die Ausdehnung des Rauchverbots, das in der Untergrundbahn schon lange herrscht, auf alle lokalen Verkehrsmittel in Anregung gebracht worden und zwar von der erwähnten Anti-Raucher-Liga, die auch eine starke Abordnung entsandt hatte, um die Kommission für das Verbot zu gewinnen. Mit Ueberausung vernahm man von der Petition, mit noch größerer haben sie, wie sogar einige Petenten selbst auftraten und in bedröhter Weise den Tabak und seinen Genuß verteidigten. Dr. Pease und seine Genossen meinten, weiter ginge wohl die Verworfenheit nicht, denn daß sich die „Skolaven der schweißlichen Pflanze“ an die Öffentlichkeit wagen würden, hätten sie nicht gedacht. Der erwähnten Anti-Raucher-Liga ist bisher ziemlich alles bewilligt worden, was sie verlangt, aber die neueste Forderung wird sich die Kommission doch überlegen.

Rechnlich wie die Anti-Raucher-Liga erlitt auch Frau

Bankhurst, die steckbare Suffragette, eine herbe Enttäuschung. Als sie sich zum ersten Vortrag hertzulande in den Madison Square Garden begab, den größten Saal in Amerika, der 12000 Sitzplätze hat, fand sie nur etwa 1500 Personen, also noch nicht einmal die Mitgliedschaft der Frauenrechtvereine, anwesend. Die „Politische Gleichheits-Liga“, unter deren Auspizien die Dame sprechen wollte, hatte sich gründlich verrechnet. Sie hatte den größten Saal gemietet und die Polizei ersucht, ja recht viele Blaudröcke zu schicken, denn es werde ein fürchterliches Gedränge entstehen. Aber weder draußen noch drinnen war etwas davon zu bemerken; für New York und wahrscheinlich auch für ganz Amerika ist Frau Bankhurst als Sensation erledigt. Ein Posten von ihr mitgebrachter Literatur hatte aber einen ganz enormen Abstoß — bis die Polizei einschritt. Es handelt sich um eine Broschüre über die Sexual-Ethik, geschrieben von Fr. Christophel Bankhurst, der Tochter der Dame. Und zwar sollen darin Sachen stehen, die ein jugendliches Fräulein nicht lesen und auf keinen Fall hören sollte. So behauptet wenigstens der Präsident der hiesigen Sitten-Kommission, Herr Anthony Comstock. Diese Körperschaft ist eine Privatvereinigung von Leuten, welche den New-Yorkern die Moral erhalten wollen. „Wir wollen nicht den Schmutz von ganz Europa in New York haben“, meinte Comstock und tief laut nach dem Staatsanwalt. Darauf wurde dann der weitere Verkauf der Schrift eingestiftet.

„Frkf. Ztg.“

und Mann  
kationen zu  
der beiden  
tion zu.

**Röln,**  
Krankenhol  
Ante-sität  
schen Verze  
Fakultät vo  
schen Fried  
pollem Ver  
Verzesho  
spricht die  
schen Vol  
Die mediz  
deutschen  
stigen.

**Die**  
**Karl**  
weld dem  
Großherzog  
beziehen 23  
zwar im Ar  
hat 6 Ger  
Donauersch  
stanz 1 Ge  
peft waren  
höste und  
in den Am  
meinden, in  
2 Gemein  
dingen, Re  
Borbe g, S  
troffen.

**r Nat**  
richt wurde  
31 mmer  
versteilt.  
durch Ham  
gossen und

**r Kie**  
eine Frage  
für nicht zu  
Brotblüder  
nicht. Die  
müdigte.  
biologischen  
Erkte bed  
Religionsle  
anzuschreib  
Winnungen  
Erklärungen  
tum zurück  
war nach  
heute begin

**Peter**  
ung der G  
Pensa Jahr  
getötet, 15

**Schw**  
**r We**  
Rief gef  
zug zu  
Mehrere P  
Rettungsar

**Weis**  
wurden 3  
Wagenklas  
zug sehr  
trümmert  
war dem G  
gefährten.  
Etwa 15  
10 Per

**Dem Un**  
**Dach**  
schwarz  
Abzeichen,

und kann  
ungsgebü  
Eigentümer

**Fr**  
für Haare  
**Brenne**  
mit 1  
1/2 Fl. 75  
Nur zu  
Fr. Schu

**Fr**  
für Haare  
**Brenne**  
mit 1  
1/2 Fl. 75  
Nur zu  
Fr. Schu

**Fr**  
für Haare  
**Brenne**  
mit 1  
1/2 Fl. 75  
Nur zu  
Fr. Schu





und Mannschaften besondere Auszeichnungen und Gratifikationen zukommen zu lassen. Ferner einzelnen Personen der beiden Befugungen persönliche Dankbriefe der Direktion zu.

#### Ärzte und Kassen.

**Köln, 3. Nov.** In dem Streit zwischen Ärzten und Krankenkassen hat nun auch die medizinische Fakultät der Universität Bonn Stellung genommen. Auf dem Rheinischen Arzttag in Köln wurde folgende Kundgebung der Fakultät verlesen: „Die medizinische Fakultät der Rheinischen Friedrichs-Wilhelm-Universität zu Bonn verfolgt mit vollem Verständnis den schweren Kampf, den die deutsche Ärzteschaft für ihre Existenz als freier Beruf führt und spricht die Hoffnung aus, daß es gelingen möge, dem deutschen Volke eine unabhängige Ärzteschaft zu bewahren. Die medizinische Fakultät wird, soweit es möglich ist, die deutschen Ärzte in ihrem gerechtfertigten Kampfe unterstützen.“

#### Die Maul- und Klauenseuche in Baden.

**Karlsruhe, 4. Nov.** Am 31. Oktober waren sowohl dem Statistischen Landesamt Berichte vorliegen, im Großherzogtum durch Maul- und Klauenseuche in 5 Amtsbezirken 23 Gemeinden mit 275 Gehöften verheert und zwar im Amtsbezirk Engen 10 Gemeinden, im AB. Waldshut 6 Gemeinden, in den Amtsbezirken Bonndorf und Donauveschingen je 3 Gemeinden und im Amtsbezirk Konstanz 1 Gemeinde. Durch Schweinefleuche und Schweinepest waren in 16 Amtsbezirken 28 Gemeinden mit 80 Gehöften und zwar im Amtsbezirk Siegesheim 5 Gemeinden, in den Amtsbezirken Pforzheim und Mannheim je 4 Gemeinden, in den Amtsbezirken Karlsruhe und Adelsheim je 2 Gemeinden und in den Amtsbezirken Willingen, Emmendingen, Kehl, Sasfen, Baden, Bretten, Bruchsal, Durlach, Bordegg, Heidelberg und Schwetzingen je 1 Gemeinde betroffen.

#### Gerichtssaal.

**r Ratibor, 4. Nov.** Von dem hiesigen Schwurgericht wurde heute die 24jährige Häuslerswchter Pauline Zimmer aus Neßelwitz im Kreise Komot zum Tode verurteilt. Sie hatte im August d. J. ihre Stiefmutter durch Hammerschläge getötet, die Leiche mit Petroleum begossen und sie dann in den Backofen gesteckt und verbrannt.

#### Der Kiener Ritualmordprozess.

**r Kiew, 5. Okt.** Professor Kokonow erklärte auf eine Frage des Staatsanwalts, er halte das Buch Neophits für nicht zuverlässig, und antwortete auf mehrere Fragen des Anklageters Schukow über Tolmudstellen, er kenne diese nicht. Die Verteidiger beantragten die Verlesung der Tolmudziele. Das Gericht lehnt diese ab. Der Professor des biologischen Instituts Tichomrow erklärt, die Chasidim-Sekte bedeute keine Gefahr für die Christen. Die jüdische Religionslehre gebe keinen Anlaß, den Juden Ritualmorde zuzuschreiben. Der Moskauer Rabbiner Waase trat den Meinungen der drei Sachverständigen bei und gab längere Erklärungen ab, in denen er die Anklagen gegen das Judentum zurückwies. Die Vernehmung der Sachverständigen war nach Mitternacht beendet. Die Plaidoyers werden heute beginnen.

#### Ausland.

**Petersburg, 5. Nov.** Infolge böswilliger Beschädigung der Geleise entgleiste heute der von Nishny nach Persa fahrende Personenzug. 14 Personen wurden getötet, 15 schwer und eine große Anzahl leicht verletzt.

#### Schweres Eisenbahnunglück in Frankreich.

**r Melun, 5. Nov.** Nicht vor dem Bahnhof Melun blieb gestern Abend ein Eilzug mit einem Postzug zusammen. Die Trümmer getrieben in Brand. Mehrere Personen wurden getötet, andere sind verletzt. Die Rettungsarbeiten sind im Gange.

**Melun, 5. Nov.** Bei dem Eisenbahnzusammenstoß wurden 3 Wagen des Eilzugs, von denen 2 der zweiten Wagenklasse angehörten, vollständig zertümmert. Der Postzug setzte sich aus 7 Wagen zusammen, die ebenfalls zertümmert wurden. Der Postzug, der nach Marseille ging, war dem Eilzug, der von Marseille kam, schräg in die Seite gefahren. Um Mitternacht brannten die Wagen nach. Etwa 15 Opfer waren aus den Trümmern hervorgezogen. 10 Personen sollen getötet sein. Der Lokomotiv-

fahrer des Eilzugs, der das Haltensignal übersahen haben soll, ist verhaftet worden. Es scheint, daß die Mehrzahl der Verunglückten Postbeamte sind. In den beiden Postwagen des überreichten Postzugs befanden sich 21 Postbeamte, die insgesamt verschwunden sind. Man hält es zwar für möglich, daß einzelne von ihnen, von panischen Schrecken ergriffen, davongegangen sind, spricht jedoch, daß die meisten den Verbrennungstod erlitten haben. Bis heute früh 2 Uhr waren unter den Trümmern 9 fast vollständig verkohlte Leichen und 17 meist schwerverletzte Personen herorgezogen worden. Von den Leichen konnte bisher nur die eines Lgoner Kaufmanns erkannt werden. Unter den Verwundeten wird ein Hamburger namens Metzger aufgeführt. In dem Marschier-Eggenzug befanden sich zahlreiche holländische Reisende, die zumeist nur unbedeutende Verletzungen durch herabstürzendes Gepäck erlitten haben.

#### Die Lage auf dem Balkan.

**r Sofia, 5. Okt.** Im Hinblick auf die bevorstehende günstige Entwicklung der Beziehungen zwischen Albanien und Bulgarien hat die bulgarische Schiffahrtsgesellschaft beschlossen, einen Sonderdienst nach den albanischen Küstentrieben einzurichten.

**r Sofia, 4. Nov.** Der aus Saloniki gemeldete Angriff auf Mohammedaner, die ihre verlassen Wohnsitze auf serbischem Gebiet und im östlichen Mazedonien wieder ansuchen wollten, ist böswilligerweise bulgarischen Kommilitäten zugeschrieben worden. In Wirklichkeit sind die Heimkehrenden von einer serbischen Bande angegriffen worden, die das Land verwüstet und sowohl die mohammedanische wie die bulgarische Bevölkerung terrorisiert.

**Athen, 5. Nov.** Die Antwort Griechenlands auf die Note Österreich-Ungarns und Italiens ist gestern Abend überreicht worden.

#### Der Mißbrauch des Waffentragens.

In der neuesten Nummer der Deutschen Juristenzeitung macht der Senatspräsident Dr. Koffka die Frage des mißbräuchlichen Waffentragens zum Gegenstand eines interessanten Artikels. Er weist mit Recht die Frage auf, wie die menschliche Gesellschaft dagegen geschützt werden könnte, und weist nach, daß der gegenwärtige Rechtszustand unbefriedigend sei, weil er keinen genügenden Schutz gewähre. Reichsgesetzlich sei der Verkauf von Waffen nicht eingeschränkt. Das Strafgesetzbuch enthalte nur wenige unzureichende Vorschriften. Auch in Preußen bestehe kein genügendes Gesetz, weder über das Waffentragen noch über den Waffenhandel. Der Umstand, daß in einigen Bezirken beides verboten sei, könne als ausreichend nicht angesehen werden. Koffka stellt daher die Forderung auf, daß eine Regelung für das ganze Reich erfolgen müsse. Der Staat habe die Pflicht, alles zu tun, was in seinen Kräften stehe, dem Mißbrauch zu wehren. Gewiß ständen einer reichsgesetzlichen Regelung Schwierigkeiten entgegen, weil es schwer sei, die Grenzen zu ziehen, und der Waffenverkauf nie ganz unterjocht werden könne. Mit überzeugenden Gründen weist aber Koffka nach, daß unter keinen Umständen der Verkauf an Jedermann gestattet sein dürfe. Abgesehen von den Personen, die zum Tragen von Waffen berechtigt oder verpflichtet seien, dürften nur solchen Waffen verkauft werden, denen ein Jagd- oder Waffenschein erteilt ist. An Jugendliche und wegen Körperverletzung Bestrafte oder sonst übel bewundene Personen dürfe er unter keinen Umständen erteilt werden. Insbesondere aber müßten die Strafbestimmungen für unerlaubten Gebrauch oder unerlaubtes Tragen viel schärfer sein. Eine erhebliche Bestrafung müßte für diejenigen angedroht werden, die ihre Waffen so nachlässig aufbewahren, daß sie in die Hände von Unbefugten, insbesondere von Kindern, kommen. Diese Forderungen, so schreibt die Straßburger Post, können nur mit Nachdruck unterstügt werden. Denn wenn sich auch die Industrie gegen ein solches Gesetz wenden wollte, so kann dies doch nicht in Betracht kommen, wenn die Beschränkung des Waffenverkaufs im Interesse der Sicherheit des Publikums geboten ist.

Und wenn auch nach Erlaß eines solchen Gesetzes mancher Fall nicht verhindert werden wird, es sei nur darauf hingewiesen, daß der Lehrer Wagner drei Revolver bei sich trug. Selbst wenn er wirklich unbescholten war, so hätte er doch drei

verschiedener Waffensorte bedurft. Bei einer Regelung, wie sie Koffka vorschlägt, würden aber die Behörden doch wohl Verdacht geschöpft haben, was ein Lehrer mit drei Revolvern schweifen Kalibers beginnen wollte. Es ist zu hoffen, daß bald nach Zusammentritt des Reichstages die Forderungen nach einem solchen Gesetz auch im Parlamente aufgestellt und unterstützt werden.

#### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**Bad Teinach, 4. Nov.** Der heutige Viehmarkt hatte sehr darunter zu leiden, daß der Viehbesitzer, namentlich aus nächster Umgebung, mit Abwesenheit glänzte. Es ist dies umso mehr auffallend, als 1. 3. die umliegenden Gemeindevorstellungen sehr für das Zustandekommen des Teinacher Marktes eintraten. Händler waren heute ziemlich vertreten, dagegen fehlte sehr der Zucht. Gezählt wurden 2 Paar Ochsen, 20 Stück Kühe und 20 Stück Jungvieh. Gehandelt wurden Kühe zu ca. 500 M., Kinder zu 400-500 M. und Kalbinnen zu 200 M. — Der Schweinemarkt wies geringen Zutrieb auf: 23 Käufer und 6 Milchschweine waren alles.

**Dornstetten, 5. Nov. (Markt.)** Dem gestrigen Marktmarkt wurden zugetrieben 96 Ochsen, 143 Kühe und Kalbinnen und 87 Stück Jungvieh. Bei dieser starken Zufuhr ging der Handel flau, besonders in Ochsen. Auf den Schweinemarkt kamen 235 Milchschweine und 32 Käufer. Hier ging der Handel lebhaft. Verkauft wurde die ganze Zufuhr, erstere galten 30-50 M., letztere 55-70 M je per Paar.

**r Kirchheim, 4. Nov. (Markt.)** Der gestrige Gulluomarkt wies einen selten starken Besuch auf. Auswärtige Verkäufer waren in großer Anzahl zugeströmt. Eine riesige Menge Marktbefucher wälzte sich durch die Straßen, so daß in des Gedränges Enge kaum durchzukommen war. Leider hand die Kaufkraft in keinem Verhältnis zu dem Besuch. Die Umsätze auf dem Krämermarkt und teilweise auch bei der einheimischen Geschäftswelt blieben hinter dem des Vorjahres manchmal erheblich zurück, was auf die Geldknappheit im allgemeinen und auf ungünstigen Oblausfall zurückzuführen ist. Auch der Viehmarkt war außerordentlich stark besucht; es waren allein 200 Zuschauern zugeführt, die zum Teil von Kommissionen für Gemeindevorstellungen aufgekauft wurden. Im übrigen war die Nachfrage nach Mastvorn ziemlich lebhaft, weniger dagegen nach Wegerfleisch.

#### Auswärtige Todesfälle.

Dionys Klenze, Veteran, Oberon; Marie Haller, Witwe, 61 J. Rottenburg a. N.; Johannes Haug, Viehhändlerbesitzer, 51 J. Freudenstadt.



Wenn ich die Kochvorschriften auf dem Paket genau beachte, schmeckt mir der echte Kathreiners Malzkaffee ganz vorzüglich. Machen Sie einen Versuch!

#### Mutmaßl. Wetter am Freitag und Samstag.

Die Zeitwidel, die von der atlantischen Depression her über Süddeutschland wandern, folgen rasch aufeinander. Sie werden auch am Freitag und Samstag vielfach bewölkt, stichweise regnerisches und mäßig kühles Wetter verursachen.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Baur — Druck u. Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Karl Zeller), Nagold.

Dem Unterzeichneten ist ein  
**Dachshund,**  
schwarz mit braunen Abzeichen,  
zugekauft  
und kann derselbe gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld vom Eigentümer abgeholt werden.  
**Wilh. Krauß,**  
Alt-Naisra.  
**Etwas Gutes**  
für Haare und Haarboden ist echtes  
**Brennnessel-Haarwasser**  
mit den 3 Brennnesseln.  
1/2 Fl. 75 M. in 1/2 Fl. 1.50 M.  
Nur zu haben:  
**Fr. Schmid, Kfm., Nagold.**

**Gerichtsschreiberi R. Amtsgerichts Nagold.**  
Am 4. ds. Ms. wurde das Konkursverfahren über das Vermögen des Dionys Bischoff, Schmieds und seiner Ehefrau Gertrud, geb. Schermann in Untertalheim nach rechtskräftiger Bestätigung eines Zwangsvergleichs, das Konkursverfahren über das Vermögen 1. des Fidel Luz, Wagners, 2. dessen Ehefrau Marie, geb. Bischoff, 3. der Agathe Schlotter, Bierbrauereiwitwe, 4. der Barbara Luz, ledig, sämtlich in Untertalheim, nach erfolgter Schlussverteilung aufgehoben.  
Den 5. Nov. 1913. Stenmier.  
**Bruchleidende**  
nehmen oft ihr Leiden zu leicht und tragen kein Bruchband, weil der Federdruck zu lästig ist. Mein Bruchband ohne Feder „Extra-bequem“, eigenes Fabrikat, Tag und Nacht tragbar, hat sich auch bei veralteten Fällen glänzend bewährt. Zahlreiche Zeugnisse! Leib- und Vorfalbinden, Gerodhalter. Mein Vertreter ist mit Mustern anwesend in Calw Montag 10. Nov. 9-12 Uhr Hotel 3. Waldhorn, Nagold Montag 10. Nov. 3-5 Uhr Gasthof 3. Köhle.  
**Bruch-Spez. P. Bogisch, Erben, Stuttgart, Schwelstr. 38 a**

14-15jähriges  
**Lauf-Mädchen**  
per sofort gesucht nur für Nachmittage.  
Von wem? sagt die Exped. des Blattes.  
Nagold.  
Cirka 70-80 qm schöne rote  
**Sandsteinplatten**  
7-10 cm d & hat billig zu verkaufen  
**Kerd. Weimer, Pausgeschäft.**  
Nagold.  
**Mileh**  
kann abgeben  
**Nich. Hamann beim gold. Adler.**

Nagold.  
**Gesellschaftsabend**  
heute Donnerstag  
im „Waldhorn“.  
Nagold.  
Einen Brief  
**Milch-**  
**schweine**  
verkauft am  
Samstag vormittag 11 Uhr.  
Geyer, Calwerstraße.  
**Reklame-Marken**  
bei G. W. Zaiser, Nagold.





# Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die auf Markung Sulz und Oberjettingen belegenen, im Grundbuch von Sulz Hest 755 Abteilung 1 Nr. 1, 2, 3, 4, 5 und Hest 801, 1, 1, 2, 3, 4, 5 im Grundbuch von Oberjettingen, Hest 820, 1, 1, und Hest 1146, 1, 2, 3, 4, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des

**Johann Georg Proh, Waldschützensohn, Schuhmachers und seiner Ehefrau Katharine, geb. Vorkhart in Sulz** eingetragen Grundstücke

## a. Markung Sulz:

Part.-Nr.	Fläche	Art	Ort	Gemeinberühmte Schätzung
5011	15 ar 54 qm	Acker und Weide	im Hellberg	380 A
5012	11 ar 05 qm	Acker	dieselbst	150 A
2662/1	16 ar 30 qm	Acker	auf der Hub	200 A
5605/1	9 ar 19 qm	Acker	im Lengenloch	50 A
4516/1	11 ar 55 qm	Wiese und Steinriegel	an der Burghalde	100 A
2607	13 ar 11 qm	Acker	auf der Hub	200 A
6106	17 ar 73 qm	Acker	beim Waafen	150 A
3619/1	9 ar 50 qm	Acker	im Rotenbühl	80 A
449/2	3 ar 97 qm	Wiese und Obstain	dieselbst	200 A
5605/2	9 ar 19 qm	Acker	im Lengenloch	1510 A

## b. Markung Oberjettingen:

Part.-Nr. 4658/1	13 a 02 qm	Acker und Weide	auf der Herrenplatte	50 A
4647	6 ar 42 qm	Acker	dieselbst	30 A
3450	10 ar 92 qm	Acker	in Hedenäcker oder Bechtental	170 A
3638	37 ar 57 qm	Acker und Steinriegel	am Ohrenweg	300 A
				550 A

am **Dienstag, den 30. Dezbr. 1913** nachmittags 3 Uhr

auf dem Rathaus in Sulz N. Nagold versteigert werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 13. und 15. Oktober 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprache des Gläubigers und den übrigen Rechten nachge-  
setzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des ver-  
steigerten Gegenstandes tritt.

Es findet nur ein Versteigerungstermin statt.  
Wildberg, den 5. Nov. 1913.

Der Kommissär:  
Bezirksnotar Hezer.

## Halterbach-Winterthur.

# Kochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

**Montag, den 10. November 1913**

in das Gasthaus zum „Ochsen“ in Halterbach freundlichst einzuladen.

**Adolf Gutekunst,**  
Magaziner,  
Winterthur (Schweiz).

**Katharine Engelhard,**  
Tochter des  
verst. Richard Engelhard,  
Posthalter, hier.

Kirchgang 11 Uhr.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

**Couverts** mit Firma-Ausdruck liefert **G. W. Zaiser.**

## Ev. Arbeiter-Verein

Nagold.  
Sonntag, 9. Nov. nachm. 4 Uhr  
im Saal des „Anfer“  
**Vortrag**

von Herrn **Anton Mayer,**  
über **Volksversicherung.**  
Die Mitglieder und ihre Frauen werden um vollzähligen Besuch gebeten. Gäste willkommen.  
Der Ausschuss.

## Nagold.

Wir empfehlen in feinsten gelagerten Qualitäten:

**Manegold-Rümmel**  
**Berliner Tafel-Rümmel**  
**Schlichte's Steinhäger**  
**Münchener Gebirgsenzian**  
**Danziger Goldwasser**  
**Likör „Halb und Halb“**  
**Arac, Rum u. Punsch**  
**Ciercognac „Abocac“**  
**Peppermint-Likör**  
**Cognak**  
in verschiedenen Preislagen.

Ferner erinnern wir an unser großes Lager in

**Kessler-Sekt**  
diverse Marken  
**Burgeff-grün**  
**Pfaff-Cabinet (Wass)**  
**Medicin.-Ungarwein**  
**Alten Malaga**  
**Feinsten Samos**  
**Kochmadeira**

Alles in 1/2 und 1/4 Flaschen.  
Wiederverkäufer und Wirte erhalten Vorzugspreise.

**Berg & Schmid.**



**Red Star Line**  
Rothe Stern Linie

Postdampfer von  
**Antwerpen**

nach  
**New York**

und  
**Kanada**

Auskunft erteilen:  
die Red Star Line in Antwerpen  
oder deren Agenten  
Carl Rahm in Freudenstadt.

## Kirchengemeinde Wart, Dekanat Nagold.

# Zur Feier der Einweihung

unserer umgebauten Kirche am

**Sonntag, den 9. November ds. Js.**

erlauben wir uns hiemit jedermann herzlich einzuladen.

Vormittagsgottesdienst: 10 Uhr.

Festessen: 12 1/2 Uhr im Gasthof zum Hirsch.

Nachmittagsgottesdienst: 2 1/2 Uhr.

(Anmeldungen zum Festessen wollen umgehend erfolgen.)

Der Kirchengemeinderat.

## Nagold.

# Fahrnis-Auktion.

Am **Samstag den 8. Nov. vorm. 9 Uhr** kommen im Hofe der Apotheke gegen bare Bezahlung zum Verkauf:

**1 Plüschgarnitur** (Sofa und 6 Sessel), verschied. Tische, Bettladen, 2 Kommode, Nachttische, 1 Kinderbettlädle 1 Tischle und Bänkle, 1 großen hölzernen Schlitten, 1 Davorer, ferner 1 kupferner Waschkessel, Blumenständer, Spiegel, Käffer, Gartenmöbel, 1 Lederstuhl m. Lehne, 1 Serviertische und allerlei Hausrat.



**Sulz** Nagold. **Wirtschafts-** **Schiff.**

**Eröffnung**



**Empfehlung.**

Einem weiten Publikum von hier und auswärts mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich meine

**Wirtschaft zum „Schiff“**

an Herrn **Friedrich Dengler** von hier käuflich abgetreten habe. Indem ich für das mir geschenkte Wohlwollen bestens danke, bitte ich dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.  
Hochachtungsvoll

**Simon Brösamle.**

Bezugnehmend auf Obiges teile ich ergeb. mit, daß ich das

**Gasthaus zum „Schiff“**

käuflich erworben habe und am

**Sonntag, den 9. November**

eröffnen werde.

Indem ich aufmerksame Bedienung mit guten Speisen und Getränken zusichere, lade ich zu zahlreichem Besuch ergebenst ein und zeichne hochachtungsvoll

**Friedrich Dengler** z. „Schiff“.

# Unsere Strohprelle mit automat. Bindung

D.R. Patent angem. (Kraftbedarf 1/2 Pferdek.) ist von heute ab hier in Betrieb und laden wir Interessenten zur Besichtigung ein.

Rohrdorf.

**Gebr. Dürr.**

## Dr. Oetker's

# Vanillin-Zucker

1 Päckchen 10 Pfg.

3 Stück 25 Pfg.

Ist das beste und billigste Gewürz für Kuchen, Puddings, Milch und Mehlspeisen, Kakao, Schlagobren, Tee usw.  
an Stelle der teuren Vanille-Bohnen.

Man versuche:

## Als Nachtisch:

Auf der Rückseite der Päckchen von **Dr. Oetker's Vanillin-Zucker** zu 10 Pfennig (3 Stück 25 Pfennig) finden Sie ein vorzügliches Rezept zu einer **Vanille-Creme**. Leicht herzustellen!

## Zum Tee:

Mischt man 1/2 Päckchen **Dr. Oetker's Vanillin-Zucker** mit 1 kg feinem Zucker und gibt hieron 1 bis 2 Teelöffel voll auf 1 Tasse Tee, so erhält man ein aromatisches, vollmundiges Getränk.

Erscheint in  
mit Ausnahme  
Sonn- und Feiertagen

Preis vierteljährlich  
hier mit 1.20 M., im  
und 10 K. 1.25 M., im  
Württemberg  
Monats-Abon-  
nach Ver-

Nr 26

Bestellung  
für die W  
förm

König

Am gest  
gegeben wor  
nahme der  
Königreichs

hat folgenden  
Ludwig  
Wolgast bei  
Schwaben  
Bayerische  
als 27 Jahre  
König Otto  
hindert sind.  
geliebter Herr  
schließt jede  
Die erste  
zu dem schwe  
fassung die K  
erlaubt zu  
und die Kre  
Nächstberufsm  
agnatisch-linea  
Wir wer  
Landes-antret  
kommenden  
Den in der  
Wir in Gegen  
Staatsrates u  
Landtages als  
Von der  
Königreichs  
zu widerrufen  
leihen Wir a  
Regenschiff  
verordnen, da  
reiche die am  
nützlichen Na  
sichert, daß u  
gaben wahr  
Unseren  
in der festen  
und erprobter  
herra stehen  
Zu allen  
daß sie Uns  
Pflichten geg  
Landesherrn  
Wir sie U  
bayerische  
ihm durch e  
hingebende  
eine sichere  
als ein kostb  
men haben,  
das auf das  
Blüten und  
In glän  
Bayeren bis  
Segen und  
Gegeben  
am 5. Nov.  
Die Pro  
und sämtlic  
Die am  
durch Anschle

hat folgenden  
Ludwig  
Wolgast bei  
Schwaben  
Bayerische  
als 27 Jahre  
König Otto  
hindert sind.  
geliebter Herr  
schließt jede  
Die erste  
zu dem schwe  
fassung die K  
erlaubt zu  
und die Kre  
Nächstberufsm  
agnatisch-linea  
Wir wer  
Landes-antret  
kommenden  
Den in der  
Wir in Gegen  
Staatsrates u  
Landtages als  
Von der  
Königreichs  
zu widerrufen  
leihen Wir a  
Regenschiff  
verordnen, da  
reiche die am  
nützlichen Na  
sichert, daß u  
gaben wahr  
Unseren  
in der festen  
und erprobter  
herra stehen  
Zu allen  
daß sie Uns  
Pflichten geg  
Landesherrn  
Wir sie U  
bayerische  
ihm durch e  
hingebende  
eine sichere  
als ein kostb  
men haben,  
das auf das  
Blüten und  
In glän  
Bayeren bis  
Segen und  
Gegeben  
am 5. Nov.  
Die Pro  
und sämtlic  
Die am  
durch Anschle

hat folgenden  
Ludwig  
Wolgast bei  
Schwaben  
Bayerische  
als 27 Jahre  
König Otto  
hindert sind.  
geliebter Herr  
schließt jede  
Die erste  
zu dem schwe  
fassung die K  
erlaubt zu  
und die Kre  
Nächstberufsm  
agnatisch-linea  
Wir wer  
Landes-antret  
kommenden  
Den in der  
Wir in Gegen  
Staatsrates u  
Landtages als  
Von der  
Königreichs  
zu widerrufen  
leihen Wir a  
Regenschiff  
verordnen, da  
reiche die am  
nützlichen Na  
sichert, daß u  
gaben wahr  
Unseren  
in der festen  
und erprobter  
herra stehen  
Zu allen  
daß sie Uns  
Pflichten geg  
Landesherrn  
Wir sie U  
bayerische  
ihm durch e  
hingebende  
eine sichere  
als ein kostb  
men haben,  
das auf das  
Blüten und  
In glän  
Bayeren bis  
Segen und  
Gegeben  
am 5. Nov.  
Die Pro  
und sämtlic  
Die am  
durch Anschle

hat folgenden  
Ludwig  
Wolgast bei  
Schwaben  
Bayerische  
als 27 Jahre  
König Otto  
hindert sind.  
geliebter Herr  
schließt jede  
Die erste  
zu dem schwe  
fassung die K  
erlaubt zu  
und die Kre  
Nächstberufsm  
agnatisch-linea  
Wir wer  
Landes-antret  
kommenden  
Den in der  
Wir in Gegen  
Staatsrates u  
Landtages als  
Von der  
Königreichs  
zu widerrufen  
leihen Wir a  
Regenschiff  
verordnen, da  
reiche die am  
nützlichen Na  
sichert, daß u  
gaben wahr  
Unseren  
in der festen  
und erprobter  
herra stehen  
Zu allen  
daß sie Uns  
Pflichten geg  
Landesherrn  
Wir sie U  
bayerische  
ihm durch e  
hingebende  
eine sichere  
als ein kostb  
men haben,  
das auf das  
Blüten und  
In glän  
Bayeren bis  
Segen und  
Gegeben  
am 5. Nov.  
Die Pro  
und sämtlic  
Die am  
durch Anschle

hat folgenden  
Ludwig  
Wolgast bei  
Schwaben  
Bayerische  
als 27 Jahre  
König Otto  
hindert sind.  
geliebter Herr  
schließt jede  
Die erste  
zu dem schwe  
fassung die K  
erlaubt zu  
und die Kre  
Nächstberufsm  
agnatisch-linea  
Wir wer  
Landes-antret  
kommenden  
Den in der  
Wir in Gegen  
Staatsrates u  
Landtages als  
Von der  
Königreichs  
zu widerrufen  
leihen Wir a  
Regenschiff  
verordnen, da  
reiche die am  
nützlichen Na  
sichert, daß u  
gaben wahr  
Unseren  
in der festen  
und erprobter  
herra stehen  
Zu allen  
daß sie Uns  
Pflichten geg  
Landesherrn  
Wir sie U  
bayerische  
ihm durch e  
hingebende  
eine sichere  
als ein kostb  
men haben,  
das auf das  
Blüten und  
In glän  
Bayeren bis  
Segen und  
Gegeben  
am 5. Nov.  
Die Pro  
und sämtlic  
Die am  
durch Anschle

hat folgenden  
Ludwig  
Wolgast bei  
Schwaben  
Bayerische  
als 27 Jahre  
König Otto  
hindert sind.  
geliebter Herr  
schließt jede  
Die erste  
zu dem schwe  
fassung die K  
erlaubt zu  
und die Kre  
Nächstberufsm  
agnatisch-linea  
Wir wer  
Landes-antret  
kommenden  
Den in der  
Wir in Gegen  
Staatsrates u  
Landtages als  
Von der  
Königreichs  
zu widerrufen  
leihen Wir a  
Regenschiff  
verordnen, da  
reiche die am  
nützlichen Na  
sichert, daß u  
gaben wahr  
Unseren  
in der festen  
und erprobter  
herra stehen  
Zu allen  
daß sie Uns  
Pflichten geg  
Landesherrn  
Wir sie U  
bayerische  
ihm durch e  
hingebende  
eine sichere  
als ein kostb  
men haben,  
das auf das  
Blüten und  
In glän  
Bayeren bis  
Segen und  
Gegeben  
am 5. Nov.  
Die Pro  
und sämtlic  
Die am  
durch Anschle

hat folgenden  
Ludwig  
Wolgast bei  
Schwaben  
Bayerische  
als 27 Jahre  
König Otto  
hindert sind.  
geliebter Herr  
schließt jede  
Die erste  
zu dem schwe  
fassung die K  
erlaubt zu  
und die Kre  
Nächstberufsm  
agnatisch-linea  
Wir wer  
Landes-antret  
kommenden  
Den in der  
Wir in Gegen  
Staatsrates u  
Landtages als  
Von der  
Königreichs  
zu widerrufen  
leihen Wir a  
Regenschiff  
verordnen, da  
reiche die am  
nützlichen Na  
sichert, daß u  
gaben wahr  
Unseren  
in der festen  
und erprobter  
herra stehen  
Zu allen  
daß sie Uns  
Pflichten geg  
Landesherrn  
Wir sie U  
bayerische  
ihm durch e  
hingebende  
eine sichere  
als ein kostb  
men haben,  
das auf das  
Blüten und  
In glän  
Bayeren bis  
Segen und  
Gegeben  
am 5. Nov.  
Die Pro  
und sämtlic  
Die am  
durch Anschle

